



Nachhaltigkeitszertifizierung für Palmöl – Pro und Contra



Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme gewonnen und auf ca. 23 Mio. Hektar¹ rund um den Äquator angebaut. Zu den Hauptabnehmern zählt auch die Europäische Union.²

Verwendung findet Palmöl in Biokraftstoffen, im Energiesektor und in rund 50 % unserer Supermarktprodukte (Lebens-, Reinigungs-, Waschmittel, Kosmetika, Kerzen u.a.)³

Für neue Mega-Plantagen wird meist Regenwald abgeholzt. Zu den dramatischen Folgen zählen Treibhausgasemissionen, Biodiversitätsverlust, Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung.

Ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien

Nachhaltig produziertes Palmöl könnte die Situation für Regenwald, Menschen und Klima verbessern. Die Produktion sollte dabei diverse Kriterien erfüllen, zum Beispiel:

- keine (Regen-)Waldzerstörung
- Schutz von Torfböden
- Schutz der Biodiversität
- Misch- statt Monokulturen
- keine Umweltverschmutzung
- Einhaltung der Menschenrechte
- Schutz bestehender Landrechte
- faire Löhne
- sichere Arbeitsbedingungen
- keine Kinderarbeit

Gibt es nachhaltig produziertes Palmöl?

Diese Nachhaltigkeitskriterien sind für die Hersteller mit reduzierten Gewinnen und größerem Aufwand verbunden. Deshalb werden sie leider nur selten umgesetzt.

Es gibt durchaus kleine nachhaltige Palmölprojekte. Jedoch können sie die weltweite Nachfrage bisher nicht bedienen.

Quellen: **1** www.forumpalmoel.org, **2** www.statista.com, **3** www.wwf.de, **4** www.amnesty.de



Zertifizierung für nachhaltig produziertes Palmöl

Seit 2014 gibt es in Europa eine Kennzeichnungspflicht für alle Lebensmittelinhaltsstoffe. Hinzu kommt ein steigendes Bewusstsein der Öffentlichkeit für die negativen Folgen des Palmölanbaus. Häufiger nutzen Hersteller deshalb als „nachhaltig“ zertifiziertes Palmöl.

Aktuell werden verschiedene Siegel für nachhaltiges Palmöl verwendet, unter anderem: RSPO (Round Table on Sustainable Palm Oil), RSB (Round Table on Sustainable Materials), Rainforest Alliance und ISCC (International Sustainability and Carbon Certification).



RSB
CERTIFIED



Pro und Contra aktueller Nachhaltigkeitsiegel

Die Zertifizierungssysteme basieren auf Kriterienkatalogen für einen nachhaltigen und sozial-verträglichen Anbau.

PRO

Mindeststandards werden angestrebt, z.B.:

- Schutz von Ökosystemen
- keine Rodung besonders schützenswerter Wälder
- umweltbewusstere Produktion
- Einhaltung von Menschen- und Landrechten¹
- Respektierung von Arbeitnehmerrechten

Zertifizierungen sind notwendig, um wirklich nachhaltigen Konsum zu ermöglichen.

CONTRA

Die Kriterien sind unzureichend, z.B.:

- Klimaschutz kaum berücksichtigt
- kein generelles Verbot von (Regen-)Waldrodungen
- Einsatz hochgiftiger Chemikalien erlaubt
- Menschen- und Landrechte nicht konsequent eingehalten
- oft niedrige Löhne, Kinderarbeit immer noch zu beobachten⁴

Die Zertifizierer werden selten kontrolliert, Verstöße werden kaum bestraft.

Fazit: Auch wenn den „Nachhaltigkeitssiegeln“ gute Ansätze zugrundeliegen, ist die verlässliche Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien bisher leider nicht umfänglich gewährleistet. Die Mehrzahl der Siegel dienen vielmehr dem Greenwashing, denn der Öffentlichkeit wird vorgegaukelt, man kaufe ein verantwortungsvoll hergestelltes Produkt.

Unsere Empfehlung: Wir raten, entweder Produkte zu kaufen, die ein Fair-Trade-Siegel und ein Bio-Siegel tragen, oder auf Palmöl zu verzichten. Palmölfreie Alternativen sind bei Lebensmitteln gut zu finden. Kosmetika oder Reinigungs- und Waschmittel lassen sich einfach palmölfrei selbst herstellen. Anleitungen dazu gibt es zum Beispiel auf unserem YouTube-Kanal, zu erreichen über: www.orang-utans-in-not.org